

Rückblick auf den Info- und Themenabend zum Weltflüchtlingstag am 20.06.2017

16.00 – 18.00 Uhr

Akteur*innenaustausch „Geflüchtet in Magdeburg - Ein Jahr später“

u.a. mit Vertreter*innen der Stadt Magdeburg aus dem Sozial- und Wohnungsamt, aus dem Jugendamt, der Bildungskoordination, des Beirats für Integration und Zuwanderung, VHS Magdeburg, ABV der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg, LKJ Sachsen-Anhalt, Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt, ehrenamtlich Aktiven aus Magdeburg und Wolmirstedt sowie Freiwilligendienstleistenden des BFD mit Flüchtlingsbezug

18.30 – 21.00 Uhr

Lesung und Gespräch „Lesbos-Diary“ mit Janne W., Karo W., Hassan D., Melad M.

Der Info- und Themenabend zum Weltflüchtlingstag wurde veranstaltet durch die AGSA-Projekte „Servicestelle Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“, „Interkultur vor Ort 2017“, „Netzwerk Interkulturelle Orientierung/ Öffnung - Fortbildungs- und Beratungsservice für Verwaltungen“ sowie „Netzwerk IQ Sachsen-Anhalt -Servicestelle IQ „Interkulturelle Orientierung / Öffnung, Antidiskriminierung und Diversity“ Sachsen-Anhalt Nord“.

Zum Auftakt kamen am Nachmittag im *einewelt* haus Magdeburg Akteur*innen aus der lokalen Integrationsarbeit zum Austausch- und Vernetzungstreffen zusammen. Unter dem Motto „Geflüchtet in Magdeburg – Ein Jahr später“ diskutierte das Fachpublikum an Thementischen wesentliche Aspekte der Integration von Geflüchteten vor Ort. Anknüpfend an den Austausch im Vorjahr, der vor allem auf die Gestaltung von Willkommen und Ankommen fokussierte, standen diesmal die weiteren Schritte der Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben im Vordergrund. Neben der derzeitigen Situation wurden Herausforderungen für die Arbeit mit Geflüchteten sowie Unterstützungsbedarfe erörtert. Hinterfragt wurde unter anderem wie die Integration von Geflüchteten durch die Verbesserung der Angebote zum Erwerb von Sprachkompetenzen gefördert werden könne. Zwar gibt es vielfältige Angebote, doch werden die **Möglichkeiten zum Spracherwerb beispielsweise durch den Aufenthaltsstatus der Geflüchteten eingeschränkt**. Für Geflüchtete, die aus sogenannten sicheren Herkunftsländern kommen oder aus anderen Gründen keinen Zugang zu offiziellen BAMF-Sprachkursen haben, hat sich die Anzahl ehrenamtlicher Angebote drastisch reduziert, ebenso fehlen weiterführende Sprachkurse für diese Zielgruppe. Ein Bedarf bestehe auch an geeigneten Räumlichkeiten, Angeboten zur Verbesserung der Sprachpraxis und der besseren Sichtbarkeit der – zum Teil sehr schnelllebigem – ehrenamtlichen Angebote. Die Sprachkursübersichten des JMD der AWO wurden als hilfreich benannt, ein Ausbau der Plattform willkommen-in-magdeburg.de würde begrüßt werden wie auch eine überarbeitete Neuauflage der Printfassung bzw. die Erstellung von Themenblättern bspw. zu „Sprache“, „Wohnen“, „Arbeit“ etc. Das Problem, dass Angebote nicht bekannt sind, stellt sich auch bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Hier fehle es zudem an einer effektiven Vernetzung der verschiedenen Projekte, die Unterstützung gewähren. „Von Seiten der Arbeitgebenden bedarf Arbeitsmarktintegration Mut für unbekannte Situationen und die Bereitschaft mit diesen konstruktiv umzugehen“, fasst Gavin Theren vom Projekt Integration durch Qualifizierung (IQ) die Ergebnisse des Austauschs zusammen. Ein weiterer Diskussionspunkt befasste sich mit dem Aspekt der Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen, welche in der Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Wie können Weiterbildungen von Engagierten zur erfolgreichen Teilhabe von Geflüchteten am gesellschaftlichen Leben in Magdeburg beitragen? Zwar sind entsprechende Angebote zur Durchführung von Fortbildungen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung vorhanden, doch nicht immer allen Mitarbeitenden in einer Einrichtung bekannt. So fehle es an regelmäßigen Veranstaltungen bzw. **Fortbildungen beispielsweise zur interkulturellen Sensibilisierung, dem Umgang mit traumatisierten Geflüchteten oder Kommunikation in Leichter Sprache**. Beim Vernetzungstreffen wurde der Wunsch der Teilnehmenden deutlich, das Format eines themenbezogenen Austausches von nun an in kürzeren Abständen nutzen zu wollen.

Am Abend waren Interessierte zur Lesung eines Erfahrungsberichtes, der die Erlebnisse einer Helferin in einem Flüchtlingslager schildert, und zum anschließenden Gespräch mit Engagierten in der Geflüchtetenhilfe eingeladen.

Janne W. schilderte ihre Erlebnisse während ihres Aufenthaltes als freiwillige Helferin in einem Flüchtlingscamp auf der griechischen Insel Lesbos 2016. Diese hatte sie in Form eines Tagebuchs niedergeschrieben. Dem Publikum präsentierte sie hieraus einige Passagen, die manchmal von Hoffnung, doch häufig auch von der Verzweiflung der jungen Frau zeugen. Sie erlebt viele schlimme Momente, wie Menschen zerbrechen, misshandelt werden. Zugleich ist sie froh, etwas tun zu können und wächst an den Herausforderungen. Sie wird noch einmal zurückkehren.

Janne W. und ihre Freundin Karo W. teilten ihre Erfahrungen vom Flüchtlingslager, die sie geprägt haben, mit den Gästen. Beide sind weiterhin in kulturellen Projekten mit Geflüchteten engagiert – nun in Magdeburg.

Auch Hassan D. und Melad M. sprachen über ihre Eindrücke, wie sie selbst als Geflüchtete Unterstützungsangebote erlebt haben. Durch das freundliche Entgegenkommen auf gleicher Augenhöhe fühlten sie sich schnell in Sachsen-Anhalt wohl. Die Tätigkeit im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug bietet ihnen die Möglichkeit, selbst Angebote für Geflüchtete zu gestalten. So ist Melad M. als Sprachmittler im *einewelt* haus tätig. Hassan D. unterstützt die Projekte und Veranstaltungen im *einewelt* haus Magdeburg.

Im gemeinsamen Gespräch mit Akteur*innen und Publikum wurde deutlich, dass es wichtig ist, die verschiedenen Perspektiven und Bedarfe in die Konzeption und Umsetzung von Unterstützungsangeboten für Geflüchtete einzubeziehen. Nur so kann eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben in Magdeburg gelingen.

